

„Schwäbische Z.“ Do 19.9.85

„Aktion Sühnezeichen“ und Verfolgte des Naziregimes unterstützen Deponiegegner

Gedenkfeier auf Schörzinger KZ-Friedhof „Müll darf nicht Vergangenheit ersticken“

WILFLINGEN/SCHÖRZINGEN (sz) - Es kann und darf nicht sein, daß eine Mülldeponie die Würde und Ruhe einer Gedenkstätte stört, betont die Bürgerinitiative „Aspen“ auf ihrer Einladung zu einer Gedenkfeier, die am kommenden Sonntag, 22. September, ab 10.30 Uhr auf dem Schörzinger KZ-Friedhof stattfindet. Bekanntlich liegt in unmittelbarer Nähe dieses Friedhofes ein von Professor Tabasaran favorisierter Standort für eine Kreismülldeponie. „Wir alle können zwar nicht ändern, was im Dritten Reich an Unrecht begangen wurde, aber wir sind dafür verantwortlich, was heute geschieht“, so die Bürgerinitiative weiter. Sie ruft deshalb zu einem stillen Protest gegen die Deponie neben dem KZ-Friedhof auf.

Bei der Gedenkfeier sprechen unter anderem ein Vertreter der VVN (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes) und ein Überlebender des Ulmer Konzentrationslagers „Oberer Kuhberg“. Für die musikalische Umrahmung sorgt die Schörzinger Blaskapelle mit Chorälen. Ein Sprecher der Bürgerinitiative „Aspen“ wird kurz auf die aktuelle Situation eingehen.

Die Bürgerinitiative will verhindern, daß „ein Müllberg die Vergangenheit erstickt und Papierreste und Plastik über die Gräber wehen“. Die Wilflinger Deponie-Gegner erhalten neuerdings auch von überregionalen Organisationen Unterstützung, beispielsweise von der VVN, die sich vor Jahren bereits mit Erfolg gegen eine Mülldeponie beim KZ-Friedhof Bislingen im Zollern-Alb-Kreis gewehrt hat. Die VVN ist im Besitz einer Liste der im Schörzinger Lager umgekommenen Zwangsarbeiter und hat inzwischen deren Angehörige über die geplante Mülldeponie informiert.

Auch die „Aktion Sühnezeichen“ wendet sich entschieden gegen dieses Vorha-

ben, wie aus einem Schreiben ihres Geschäftsführers, Pfarrer Wolfgang Raupach, an Landrat Autenrieth hervorgeht:

„Mit Bestürzung haben wir vernommen, daß der Landkreis Rottweil plant, seine Kreismülldeponie in unmittelbarer Nähe des KZ-Friedhofes Schörzingen einzurichten. Selbst wenn die geplanten Lärmschutzeinrichtungen mit errichtet werden, denken wir, daß durch den Verkehr von über 100 Müllfahrzeugen und durch den entstehenden Gestank der KZ-Friedhof und die Gedenkstätte entwürdigt würden“, so die „Aktion Sühnezeichen“.

Gerade die vielfältige Diskussion im Gedenkjahr 1985, 40 Jahre nach dem Ende der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, hat deutlich gemacht, wie wichtig es gerade heute ist, diese Zeit weiter im Gedächtnis zu behalten. Auch für die junge Generation, für die diese Zeit immer mehr zur Geschichte wird, ist es wichtig zu sehen, daß die Aufarbeitung des Nationalsozialismus nicht mit Tabus belegt wird, sondern in der Schule und anderen

Bildungseinrichtungen ohne Verfälschung angesprochen wird.

In diesem Zusammenhang gehört in unseren Augen auch ein würdiges Gedenken an die Toten dieser Schreckensherrschaft. Eine Achtung und Anerkennung der Leiden und Qualen, die diese Menschen, entweder als bewußte Gegner des deutschen Faschismus oder als unschuldige Opfer einer menschenverachtenden Rassepolitik erleiden mußten, muß dabei Ausgangspunkt der Vergangenheitsaufarbeitung sein.

Auch die mindestens 549 Menschen aus 16 Ländern, die in den nur 15 Monaten, in denen Schörzingen als Außenlager des KZ's Natzweiler-Struthof fungiert hat, durch die unmenschlichen Bedingungen im Lager getötet wurden, sollten in einem angemessenen Andenken gehalten werden.

An vielen Orten der Bundesrepublik ist das Bewußtsein für diese Opfer des NS-Regimes gewachsen. In etlichen Städten bemühen sich Behörden und Institutionen den Opfern ein Andenken zu geben und in Gedenkstätten pädagogische Aufklärungsarbeit zu leisten. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich auch der Landkreis Rottweil in die Reihe dieser Gedenkstätten einreihen würde.

Daher bitten wir Sie: „Stoppen Sie die Planungen und den Bau einer Kreismülldeponie in der unmittelbaren Nähe des KZ-Friedhofes in Schörzingen. Helfen Sie mit, daß der KZ-Friedhof Schörzingen eine würdevolle Stätte der Erinnerung und Besinnung bleiben kann.“